

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 78 (2000)
Heft: 6

Rubrik: Zeitlupe Umfrage : Arzt und Patient - Beziehung mit Stolpersteinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arzt und Patient – Beziehung mit Stolpersteinen



Die Leser-Zuschriften auf das Thema der Mainnummer machen es deutlich: Eine positive Beziehung zwischen Arzt und Patient verlangt den guten Willen von beiden Seiten und den Mut des Patienten, Fragen zu stellen. Allenfalls soll man den Arzt wechseln.

Einiges erlebt

Seit acht Jahren bin ich Krebspatientin und habe deshalb im Umgang mit Ärzten, Pflegepersonal und Therapeuten schon einiges erlebt. Ein Aufsteller war jener junge Assistenzarzt, der mich an einem Freitag spät abends noch anrief,

um mir ein gutes Resultat einer CT-Untersuchung mitzuteilen. «Damit Sie ein schönes Wochenende haben», meinte er. Das Gegenteil der Chefarzt, der ohne je zuvor ein Wort mit mir gesprochen zu haben, am Abend vor der Operation an mein Bett tritt, den Meter zückt, um die zu entfernende Geschwulst zu messen, und dann seine drei Assistenzärzte in ein lateinisch geführtes Gespräch über meinen Fall verwickelt. Damals verwandelte sich meine Angst in blanke Wut, und ich forderte ihn auf, an meinem Bett gefälligst Deutsch zu sprechen. Als Patientin wünsche ich mir einen Arzt, der mir während der Konsultation das Gefühl gibt, nur für mich da zu sein. Vieles wäre meiner Meinung nach verbesserungswürdig, aber im Grossen und Ganzen finde ich die medizinische Betreuung hier in der Schweiz recht gut.

H.Sch. in R.

Was wollen Sie noch?

Wegen der Arthrose in meinem rechten Knie konnte ich nur noch im «Rückwärtsgang» die Treppe hinuntersteigen. Die Meinung des ersten Arztes: «Was wollen Sie denn noch in Ihrem Alter?» (ich war damals achtzig), «grössere Investitionen lohnen sich nicht mehr.» Ratschlag des zweiten Arztes: «Lassen Sie Ihr Knie operieren, dann leben Sie noch zehn Jahre schmerzfrei.» Ich habe mir in der Folge ein künstliches Kniege-

lenk einsetzen lassen und lebe damit seit sieben Jahren ohne Behinderung.

Walter Schellenberg, Balgach

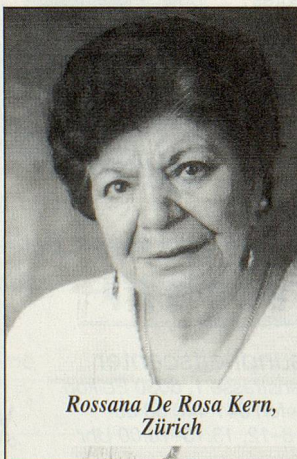
Dem Arzt vertrauen

Einem Arzt, der eine Person zum ersten Mal sieht, ist es unmöglich zu wissen, wie ein Patient auf eine schlechte Nachricht reagieren wird. Deshalb entschlossen wir uns im Alter um die vierzig, uns einen Hausarzt zu suchen. Wir hatten das Glück, dass ein junger Arzt im Ort eine Praxis eröffnete. Seit fast dreissig Jahren ist er unser Arzt. Er kennt uns buchstäblich in- und auswendig. Wenn wir ihn einmal nachts anrufen (was bis jetzt zweimal passiert ist), weiss er, dass es sich nicht um eine Bagatelle, sondern um einen Notfall handelt. Sehr wichtig finden wir auch, dass man nicht mit einer eigenen Diagnose zum Arzt geht und auf seine Fragen mit der Eigendiagnose antwortet. Es ist notwendig, dem Arzt hundertprozentig zu vertrauen. Mit dieser Einstellung und mit der Treue zu unserem Hausarzt habe ich nur gute Erfahrungen gemacht.

Walter Berger, Birsfelden

Der junge Arzt hört zu

Nach über zweijähriger Pflege meiner Mutter hatte ich Rückenschmerzen in der Kreuzgegend. Der Hausarzt konnte nichts feststellen, er sagte, ich solle nicht



*Rossana De Rosa Kern,
Zürich*

Ich bin glücklich, dass ich auch im Alter noch voll Schaffenskraft und Tatendrang bin!

Es dauerte lange und kostete viel Mühe, bis mich das Werk, welches ich seit Jahren im Sinn hatte, selbst zufriedenstellte. Aber ich war glücklich, dass ich es im Alter zustandebrachte. Und dann freute es mich, dass die Stiftung Kreatives Alter es mit einem Preis auszeichnete. Wenn Sie schreiben, dichten, komponieren oder eine wissenschaftliche Arbeit verfasst haben, sollten Sie unbedingt den Prospekt für das 6. Preisausschreiben der Stiftung verlangen. Es stehen noch andere Themenbereiche offen. Erforderlich ist, dass Sie bei der Fertigstellung der Arbeit das 65. Lebensjahr vollendet haben. Verlangen Sie doch, unter Beilegung dieses Inserates, nähere Informationen bei: **Stiftung Kreatives Alter**, Postfach 4139, 8022 Zürich, kreat-alter@access.ch, www.creatrixsenectus.ch

**6. PREIS-
AUSSCHREIBEN**



STIFTUNG KREATIVES
ALTER

so viel krampfen, ich sei wohl etwas übermüdet. Während ich auf dem Untersuchungstisch lag, kam die Praxishilfe herein und diskutierte mit ihm über einen anderen Patienten. Gleichzeitig richtete der Arzt für mich Tabletten. Die würden mir bestimmt helfen. Schon war ich wieder draussen. Beim nächsten Mal gab er mir neue Tabletten, die mir bestimmt helfen würden. Ich hatte gar nie Gelegenheit, dem Arzt meine unerträglichen Schmerzen zu schildern. Bald ging die Praxis an einen jüngeren Arzt über. Er empfängt einen freundlich und hört zu. Er gab mir die Adresse eines Rückenspezialisten. Dieser stellte eingeklemmte Nerven fest, empfahl mir Bett-ruhe und nicht mehr zu arbeiten.

Mina Weyeneth, Uster

Ärzte sind bevormundet

Vor fünfzig Jahren wurden uns die Pül-verchen noch in weissen Kuverts aus-gehündigt, weil wir Patienten nichts von Medizin verstanden. Heute ist der Patient zum Glück informiert und aktiv. Aber nun wird plötzlich der Arzt bevormun-det, und zwar von den Krankenkassen. Dabei müsste er frei entscheiden dürfen.

Viele Probleme könnten in der Arzt-praxis mit einem intensiven Gespräch

erledigt werden. Mein Onkel, der auch Arzt war, hatte nicht nur Schnittwun-den, sondern auch Liebeskummer und Finanzprobleme geheilt, lange Spazier-gänge verschrieben statt Herzoperatio-nen und manchen Patienten eigenhän-dig aus der Beiz geholt. Wir brauchen Ärzte, die Menschen geblieben sind.

Franziska Geissler, Küsnacht

Sprechminuten

Man spricht so schön von «Sprechstun-den», aber leider sind es jeweils nur Sprechminuten. Wer getraut sich schon, Fragen zu stellen, wenn man merkt, dass der Arzt unter Zeitdruck steht und die Türfälle in die Hand nimmt. Hoffentlich wird an der Tagung in Zürich («Wie geht es uns heute, Herr Doktor?») etwas Gutes auf die Beine gestellt.

L. Tamborini, Linthal

Keine Stolpersteine

Im Dezember 1999 trat ich als 76-jäh-rige Patientin zur Operation ins Kantons-spital Aarau ein. Bei all den Vorberei-tung zu meiner schweren Operation wurde ich von den Ärztinnen und Ärz-ten über alle meine Fragen aufgeklärt. Die mitfühlende Zuwendung vor der

Operation und die darauf folgende Pfl-ege gaben mir grosses Vertrauen in die Ärzte und das Pflegepersonal. Später musste ich zur Bestrahlung in die Uni-versitätsklinik Zürich. Auch da wurde ich von den Ärztinnen und Ärzten sehr gut aufgenommen, fühlte mich verstan-den und wurde so ganzheitlich betreut. Ich erlebte in der Krankheitszeit keine Stolpersteine.

Rita Suter, Reitnau

Begleiten bis zum Tod

Ich brauchte Jahre, um eine persönliche Beziehung zu meinem Arzt aufzubauen. In den zehn Jahren, während derer ich bei ihm Patientin bin, habe ich gelernt, den Arzt auch als Menschen zu akzep-tieren. Es gibt auch für den Arzt Mo-mente, in denen es ihm nicht möglich ist, eine schnelle Diagnose zu stellen. Man ist dann vielleicht verzweifelt und denkt, dass man nicht ernst genommen wird. Aber ein guter, gewissenhafter Arzt spürt das Misstrauen, und es er-schwert die Behandlung. So setzte ich Vertrauen in meinen Arzt, und ich bin auch froh, wenn er mich bei einer Unsicherheit zum Spezialisten schickt. Ich wünsche mir, dass mein jetziger Haus-arzt mich begleiten kann bis zu meinem Tod.

Madeleine Hartmann, Seon

SENIORENZENTRUM AUF WALTHERSBURG

WALTHERSBURGSTR. 3 5000 AARAU

Seniorenzentrum Aarau:

- Mit 29 Wohnungen
- Nähe Stadtzentrum, Bahnhof und Bushaltestelle
- Im ruhigen und verkehrsarmen Zelgli-Quartier
- In grosszügig gestalteter Gartenanlage
- Terrasse mit schöner Aussicht

Gemütlich älter werden

in einer komfortablen, rollstuhlgängigen
2½- oder 3½-Zimmer-Wohnung
mit sonnigem Sitzplatz/Balkon
für 1 bis 2 Personen.

Im Pensionspreis sind folgende
Leistungen inbegriffen:

- ☐ Mittagessen in unserer öffentlichen Cafeteria
- ☐ Betreuung durch ausgebildetes Pflegepersonal
- ☐ 24-Stunden-Notruf (Alarm am Arm)
- ☐ Wöchentliche Wohnungsreinigung

Fühlen Sie sich angesprochen?

Unterlagen oder weitere Informationen erhalten
Sie unter der **Telefonnummer 062 824 08 34**.
Herr Felder oder Herr Amsler stehen Ihnen für
weitere Fragen gerne zur Verfügung.



«14 Tage hier zu sein,
kann auch ich
mir leisten!»

Alles über Erholung, Rehabilitation und
Betreuung im Prospekt.

Rufen Sie an: Tel. 041 754 64 00



Annahof Aegeri

Computer-Kurs

für die 50+ Aktiven



So, 2.7. – Sa, 8.7. 2000

oder: So, 9.7. – Sa, 15.7. 2000

oder: So, 23.7. – Sa, 29.7. 2000

- Muntere Menschen kennen lernen.
- Herrliche Landschaft geniessen.
- Sich verwöhnen lassen.

... Und erfahren Sie, wie einfach es
ist, mit Computern umzugehen!

Pauschale im DZ: Fr. 980.–
(inkl. VP und Kurs)

Wollen Sie mit Beschaulichkeit in
dieses Thema einsteigen?

Rufen Sie uns an, wir geben Ihnen
gerne weitere Auskünfte:

Posthotel Oberiberg
is.scheidegger Tel. 055 414 11 72
Fax 414 25 87
PC-Schulung in Ihrer Nähe!